



Die ersten Blühstreifen zwischen dem Radweg am großen Parkplatz und der Usa sind weitgehend vertrocknet. Richtig loslegen mit dem neuen Insektenschutz-Projekt wollen Stiftungspräsident Jürgen Burdak (r.) und Fachdienstleiter Hans-Martin Herrmann jetzt. Das Interesse der Bürger soll unter anderem mit Infotafeln (im Hintergrund) geweckt werden. (Foto: pv)

Blütenpracht soll Bienen dienen

Bis zu 80 Prozent weniger Fluginsekten in Deutschland – eine Horrornzahl. Endgültig wissenschaftlich belegt ist diese Angabe wohl noch nicht, aber inzwischen weisen mehrere Studien in diese Richtung. Grund genug für die Bürgerstiftung, aktiv zu werden und die Aktion »Bad Nauheim blüht – auch für Bienen« zu starten. Teilweise geht's dabei »radikal« zu.

Von Bernd Klühs

Erstmals wird die Stiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« in Sachen Naturschutz aktiv, das Pilotprojekt läuft am großen Parkplatz in der Frankfurter Straße. »Das ist Neuland für uns«, sagt Präsident Jürgen Burdak, der sich seit Mai mit dem Thema befasst. Nach umfangreichen Recherchen sowie der Studie von Projekten des Landes und der Stadt Frankfurt stießen die Initiatoren in Maintal auf eine Aktion mit Vorbildcharakter. Nachdem der Wetteraukreis Fördermittel zugesagt und Bürgermeister Klaus Kreß grünes Licht gegeben hat, sind die Voraussetzungen für den Start geschaffen.

Radikalere Ansätze

Der Stiftung war schnell klar, dass es nicht ausreicht, kostenlos Wildblütensamen zu verteilen, um den Lebensraum für Fluginsekten zu verbessern. »Dank der Zuschüsse konnten wir die auf solche Projekte spezialisierte Biologin Dr. Eva Distler als Beraterin verpflichten. Sie hat einen anderen Horizont und radikalere Ansätze«, sagt Burdak. Radi-

kal? Distler empfiehlt etwa, an einigen Stellen Schotter zu verteilen, weil auf diesem »Nährboden« manche bei Insekten beliebte heimische Pflanzensorten sehr gut wachsen.

Auch vor dem kostenträchtigen Austausch von Erde scheut die Biologin laut Burdak nicht zurück, wenn es der Artenvielfalt nutzt. Ziel ist es, den oft überdüngten und zu fetten Boden »karger« werden zu lassen. Nur so könne Pflanzen, die als Nahrungsquellen für Insekten dienen, der richtige Lebensraum geboten werden. »In der Anfangsphase muss mehr investiert werden, dafür sinken durch Pflanzen, die mehrjährig ohne Düngung blühen, mittelfristig die Pflegekosten«, betont der Stiftungspräsident.

Pilotprojekt startet jetzt

Er freut sich, die Stadt mit im Boot zu haben, deren Mitarbeiter ein Großteil der Projektarbeit übernehmen. »Ohne die Stadt geht gar nichts. In der Verwaltung gibt es kreative Köpfe, der Etat setzt ihnen allerdings Grenzen«, sagt Burdak. Vor etlichen Wochen wurden als erste Aktion Blühstreifen zwischen dem Radweg auf dem großen Parkplatz an der Frankfurter Straße und der Usa angelegt, die aufgrund der Trockenheit aber keine große Überlebenschance hatten.

Apropos Blühstreifen: Die gibt es in Bad Nauheim schon länger, sie werden von den Bürgern auch gut angenommen. Nach Aussage des Stiftungspräsidenten kommt es allerdings auf die richtige Auswahl der Pflanzen an, wenn ein kleiner Beitrag gegen das Fluginsekten-Sterben geleistet werden soll. »Viele bunte Farben bedeuten nicht unbedingt, dass es für Kleinsttiere geeignet ist.«

Mit dem Pilotprojekt, das bis 2020 laufen soll, geht es jetzt los. Grundlage ist ein Pflanz- und Pflegeplan. Wie Burdak erläutert, werden zwischen Parkplatz-Radweg und Fußweg am Teich vier Versuchsflächen angelegt. Zum Teil wird der Boden mehrfach gefräst, um Unkraut loszuwerden und richtige Voraussetzungen für blühende Pflanzen zu schaffen. An anderer Stelle wird die Erde ausgetauscht, um einen mageren Boden zu erhalten, welcher der Artenvielfalt dient.

»Pflanzen, die auf solchem Boden wachsen, sind auch resistenter und können der Trockenheit eher standhalten«, erklärt der Stiftungspräsident. Im Frühjahr wird eingesät.

An den Versuchsflächen werden Schilder aufgestellt, um die Bevölkerung auf das Projekt aufmerksam zu machen und Nachahmer in Privatgärten zu motivieren. Auf der Internetseite der Bürgerstiftung soll fortlaufend über den Fortschritt informiert werden. 2019 wollen alle Beteiligten eine erste Bilanz ziehen. Dann wird entschieden, ob das Projekt ausgeweitet werden kann.

»Wir könnten uns auch eine Musterfläche im Kurpark vorstellen. Eine Vision ist eine großflächige Umstellung der Bepflanzung«, sagt Burdak. Mit der Stadt diskutieren möchte er zudem über die Frage, ob der Rasen in den Parks so oft wie bisher gemäht werden muss. Daran gab es in der Vergangenheit Kritik von Naturschützern. Grund: Durch das ständige Mähen könne sich keine Vielfalt blühender Arten entwickeln.

Insektenhotels, naturnahe Gärten

Aktivitäten zum Insektenschutz gibt es in Bad Nauheim seit etlichen Jahren. So hat der ehrenamtliche Umweltschutzbeauftragte Rudi Nein in Kooperation mit der Stadtverwaltung gut 20 Insektenhotels aufgestellt. Auch das Projekt »Naturnahe Gärten – begrünte Häuser« diente dem Zweck, mehr Lebensraum für Fluginsekten und andere Kleinsttiere zu schaffen. Im Rahmen des Projekts »Offenes Gartentor« oder des Pflanzenflohmarkts macht Umweltschutzbeauftragter Nein ebenfalls auf dieses Ziel aufmerksam. Die Weiterentwicklung der Blühstreifen steht ebenso auf seiner Agenda wie Insektenschutz-Initiativen im Baugrund Bad Nauheim Süd. Mit Stiftungspräsident Jürgen Burdak hatte Nein im Mai Informationsgespräche über das neue Projekt »Bad Nauheim blüht – auch für Bienen« geführt. Der Umweltschutzbeauftragte begrüßt die Initiative der Stiftung: »Wir fahren zweigleisig – der Sache zuliebe.« (bk)